

beiderseitigen Angaben eine gegenseitige Ergänzung. Hier mögen nur noch einige Zusatz-Bemerkungen ihren Platz finden.

Bezüglich der Punkte, die Fries anführt, von mir jedoch übergangen sind, da es in meiner Absicht lag nur die wichtigsten Unterscheidungs-Merkmale der beiden Arten anzuführen, sei es mir gestattet meiner vollsten Beistimmung Ausdruck zu geben.

Was die Differenz unserer Angaben hinsichtlich der oberen Antennen und deren Besetzung mit Riechzapfen angeht, so dürfte sie wohl darauf zurückzuführen sein, dass Fries sexuelle Unterschiede nicht beachtet hat, wofür auch spricht, dass Fries in einem Falle sechs Riechzapfen zählte; andererseits ist es jedoch auch möglich, dass locale Abweichungen in diesem Punkte bestehen. Hinsichtlich der Befiederung des ersten Abdominal-Fuss-Paares beim Weibchen scheinen wenigstens thatsächliche Abweichungen — allerdings untergeordneter Bedeutung — vorzuliegen und zwar in der Weise, dass sich der *As. cavaticus* Bonn's weiter vom *As. aquaticus* entfernt zu haben scheint, als dies für die Thiere gilt, die Fries vorgelegen haben.

Möglich ist es immerhin, dass noch andere geringe Unterschiede gleichen Werthes bestehen, die an Localvarietäten denken lassen. Für eine Untersuchung der inneren Organe fehlte es Fries an geeignetem Material; dies wird ihn denn auch zu der Meinung verleitet haben, dass bezüglich derselben »erhebliche Unterschiede kaum vorauszusetzen sind«. Dass diese dennoch bestehen lehrt neben anderem eine Vergleichung der Leber und des Fettkörpers beider Asseln wie oben bereits näher angedeutet wurde.

Schliesslich wäre noch anzuführen, dass sich auf Grundlage der Angabe Fries' die Hilgershäuser Höhle den oben angeführten Fundorten als neuer anreicht.

#### 4. Ueber Bau und Entwicklung der Nebennieren bei Reptilien.

Von Dr. M. Braun, Privatdocent in Würzburg.

In dem ersten Hefte des fünften Bandes der »Arbeiten aus dem zool.-zoot. Institut Würzburg« wird unter Anderem eine Arbeit unter obigem Titel erscheinen, deren Resultate ich mir hier mitzuthemen erlaube: als Nebennieren müssen die goldgelben Körper betrachtet werden, welche bei den Reptilien zwischen Nebenhoden resp. Nebeneierstock und Hoden resp. Eierstock liegen, früher allgemein Nebennieren genannt, seit Waldeyer (Eierstock und Ei, 1870) jedoch als Reste der Segmentalorgane (Wolf'schen Körper) aufgefasst werden; für die Richtigkeit der alten Anschauung sprechen der Bau und vor Allem die Entwicklung der fraglichen Organe.

Sie bestehen aus zwei Substanzen, einer dorsalen, aus Zellsträngen zusammengesetzten, deren Elemente frisch ein gelbliches Pigment führen und mit Chromverbindungen sich stark bräunen; zahlreiche Ganglienzellen, isolirte oder in Ganglienknoten zusammengefasste liegen sowohl in der Kapsel der Nebennieren als auch in der dorsal gelagerten Substanz; Uebergänge zwischen Ganglienzellen und braunen Zellen kommen vor; die zweite ventral gelegene Substanz besteht aus fast ganz verfetteten Röhren, deren Elemente erst nach Behandlung mit Farbstoffen sowie fettlösenden Agentien erkannt werden können; zwischen den Röhren befindet sich ein nur von kernhaltigen Membranen begrenztes Lacunensystem, das bei Schlangen nach Ecker als ein drittes Pfortadersystem zu betrachten ist.

Die Nebennieren entwickeln sich bei Reptilien ziemlich gleichzeitig mit der Geschlechtsfalte aus zwei Theilen: der eine entsteht aus Mesodermzellen rechts und links in der Wandung der vena cava inferior, lateral an die Segmentalorgane grenzend; die Zellen ordnen sich in später sich vielfach windende Querstreifen an, zwischen denen bald ein reiches Gefässnetz auftritt; gegen das Ende des embryonalen Lebens sind die Zellen schon verfettet. Der zweite Theil entsteht aus Elementen, die in Nichts sich von den embryonalen Zellen des Grenzstranges des N. sympathicus unterscheiden lassen; sie liegen zuerst im Sympathicus, rücken aber im Lauf der Entwicklung mit diesem mehr ventral neben die Aorta und in die Nähe der Nebennierenanlage. Sie erhalten später noch vor dem Auskriechen aus dem Ei die Fähigkeit sich in Chromsäure braun zu färben und trennen sich von den Zellen des Sympathicus. Dieser Theil würde also in letzter Linie aus dem Ectoderm abzuleiten sein, wenn die Ganglienzellen des Sympathicus wie die der Spinalganglien aus dem Medullarrohr hervorzurwachsen. Das letztere konnte ich bei Reptilien leicht bestätigen, das erstere bis jetzt noch nicht.

Die Untersuchungen beziehen sich auf Embryonen von *Lacerta agilis*, *Anguis fragilis*, *Platydictylus facetanus* und *Tropidonotus natrix*, sowie die ausgewachsenen Thiere derselben Arten.

Würzburg, den 30. März 1879.

### III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

#### 1. Zoological Society of London,

4th March, 1879. — The Secretary read a report on the additions that had been made to the Society's Menagerie during the month of February, 1879, and called special attention to a Purple-crested Touracou (*Corythix porphyreolopha*) presented by the Rev. J. A. Gould, F. Z. S., and to a very beautiful Lizard from New Mexico, (*Crotophytus wislizeni*), presented by Lt.-Col.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [4. Ueber Bau und Entwicklung der Nebennieren bei Reptilien 238-239](#)